

13.)

1978

M

484



103/16



Christliche Leichpredigt  
Bey der Sepultur des weyland Ehrwür-  
digen/Achtbarn vnd Wohlgelahrten/Herrn

**MATTHÆI**  
**GOTHI**, Senioris,  
Gräfflichen Stolbergischen Hoff-  
vnd Stadpredigers/vnd deroelben Graff-  
vnd Herrschafft wolverdienenen inspe-  
ctoris,

Welcher Anno Christi 1619. den 30. De-  
cembris, war der Tag Davidis, vormittage  
zwischen sieben vnd acht Uhr im Herrn selig entschlaf-  
fen / vnd nachmals den 2. Jan. des 1620. Jahres / bey  
Volkreicher versamlung vnd gemeinem Leide zu  
Stolberg am Hartz in S. Martini Kirchen/ehr-  
lich zur Erden bestattet worden.

Aus dem 25. Psalm/verf. 15. 16. 17. 18. gehalten.  
Durch  
**M. ANDREAM COCUM,**  
Diaconum daselbsten.

*TYPIS GROSIANIS.*  
Gedruckt zu Leipzig / Anno 1620.





Kapitel 7814 484 (13)

AK

4



Denen Ehrwürdigen / Achtbarn / Erbaren / Wohlgelarten /  
So wol auch Ehr- vnd Tugendtsamen /

Herrn MATTHÆI GOTHI

senioris, p.m. hinterlassenen Witwen / Söhnen /  
Tochtermännern / Töchtern / Weinen hertzlieben Collegis / vnd  
in Christo Brüdern / Schwägern / Bevattern / Bevatterinnen /  
Schwägerinnen / vnd in Ehren Freundinnen.

Gottes Gnade durch Christum Jesum /  
Mein Gebet vnd willige dienste zuvor an.

**E**hrwürdige / Acht-  
bare / Erbare / Wohlgelarte  
vnd Namhafte günstige  
Herrn / Collegen / Schwä-  
ger / Bevattern vnd freunde /  
Auch Ehr- vnd Tugendtsame

Fr. Bevatterinnen vnd in Ehren freundinnen /  
Das E. Ehrw. Achtb. vnd Tugendts. bey mir  
die Predigt / so Ich bey dem Christlichen Be-  
grebnis ewres lieben / vnd nun mehr seligen  
Herrn Vatern einfeltig gethan / euch Schrift-

A ij lich

Vorrede.

lich außzuantworten begeret vnd angehalten/  
werden sich dieselben wol zubescheiden wissen.  
Ob nun zwar solchem bitten stat zugeben / we-  
gen der gar geringen angewendeten Arbeit an  
solche Predigt / ich nicht vnbillich anfangs be-  
dencken getragen / So habe ich doch endlichen  
auff inständiges anhalten / solche einfeltige  
Predigt / so gut ich dieselbige damals / vnter  
andern vielen obliegenden amts-geschefften /  
verfasset / vnd bey Volckreicher bestattung des  
Herrn Vatern seligen Leichen / durch hülffe des  
H. Geistes verrichtet / Euch nicht lenger vor-  
halten / sondern hiermit vbersenden sollen /  
freundlich bittende / solche meine geringschät-  
zige Arbeit im besten auff vnd anzunehmen /  
auch daneben Euch nicht verwundern / war-  
umb Ich mich in der tractation des Texts kei-  
ner andern Sprüche gebraucht / als nur des  
Königes vnd Propheten Davids. Dann sol-  
ches

Vorrede.

ches ist keines weges darumb geschehen / als  
ob ich die andern schönen Sprüche Altes vnd  
Newes Testaments nicht so hoch achtete / als  
diese / oder aber / das Ich der andern Propheti-  
schen vnd Apostolischen Sprüche zu diesem  
handel nicht were mechtig gewesen / oder auch /  
das dieses fürnehmen etwas neues oder son-  
derliches sein sollte. Dañ lieber was were doch  
ein solches ? Sondern weil ewer lieber Herr  
Vater seliger in seinem Predigampt die gröste  
arbeit vnd höchsten fleiß auff den Psalterium  
Davidis gewendet / denselben in seinem Her-  
zen hoch gehalten / solchen auch zu zweyen un-  
terschiedlichen mahlen / das erste mal durch  
vnd durch / das andermahl aber biß auff den  
140. Psalm / mit geistreichen vnd ganz tröstli-  
chen predigten einer Christlichen Gemein all-  
hier außgelegt vnd erkläret / Inmassen er in sei-  
ner letzten Psalterpredigt den letzten Versicu-

A

ij

lum

Vorrede.

lum auß dem 139. Psalm : **HERR**/leite mich  
auff ewigem Wege/2c. mit ganz hertzbrechen-  
den Worten außgelegt/ vnd zu Gott aus grund  
seines hertzen geseuffzet / Gott wolte ihn auch  
vmb Jesu Christi willen durch den H. Geist  
auff ewigem guten Wege leiten / bestendig in  
der erkanten vnd bekanten Warheit bis an sein  
letztes geben vnd seliges Ende gnädiglich er-  
halten / welches gleich seine publica Cygnæa  
Concio vnd Cantio gewesen / welchen hertzseuff-  
zer auch Gott erhöret / vnd ihn solcher bitt in  
der that gewähret.

Weil auch E. L. Vater seliger den 25. Psalm  
in seiner wehrenden Leibes Schwachheit / mehrertheils  
aber die Worte vnseres Leichentexts ergriffen / dieselbigen  
täglich repetiret / vnd zu Gott geseuffzet : Die Angst  
meines Hertzen ist groß / führe mich auß meinen Nö-  
then. Sihe an mein Jammer vnd Elend / vnd ver-  
gib mir alle meine Sünde.

Weil Er auch auß Davids Tag / nicht ohne

sonder



Vorrede.

sonderliche schickung Gottes sanfft vnd selig / in Davids  
glauben / ohn Ach vnd Weh / wie ein Liechtlein verloschen.

Umb dieser vnd keiner andern Ursachen wil-  
len habe Ich nun aus Christlicher freyheit / zu seligem an-  
dencken vnd Christlicher erinnerung meines in Gott ru-  
henden Herrn Gevattern / nur König Davids Sprüche  
in dieser geringfügigen Reichpredigt anziehen vnd einfüh-  
ren wollen / da sonst der Predigt leichtlicher eine oder die  
ander form vnd gestalt hette können gegeben werden.

Nochmals bittende / dieses im besten zuver-  
mercken / vnd ihnen günstig vnd freundlich gefallen zulaf-  
sen / daraus auch mein bereitwillige affection vnd Gemü-  
the gegen Euch zuvermercken vnd zuspüren / Dieselben  
hiermit allerseits göttlicher protection befehlende. Da-  
cum Stolberg den 17. Martij Anno 1620.

deroselben

dienstwilliger

M. Andreas Cocus Diaconus.

*Ad vivam*

D. MATTÆI GOTHII,

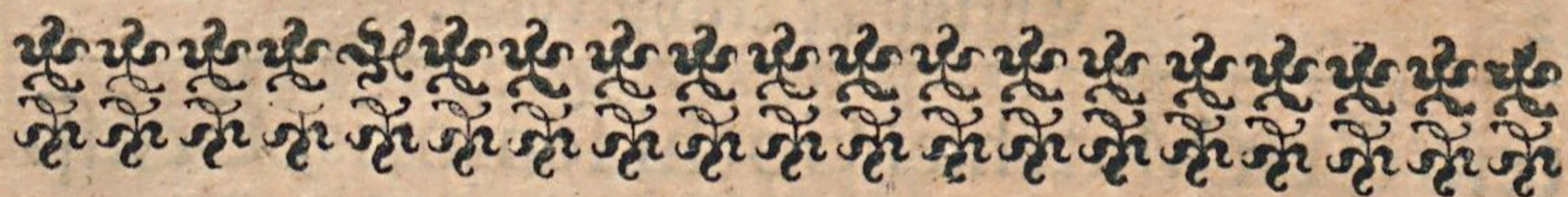
PATRIS; Imaginem.

**L**INEA sic frontis. fuerit quæ linea mentis,  
Unica librorum linea testis erit.



Ipse de se loquitur:  
 PECTORE Christianus, Romanus et INDOLE Grævus,  
 SANGUINE Germanus, NOMINE Gothus eram.  
 per D. Matth. GOTHVM, Fil. P. Cas. L.





TEXTUS CONCIONIS.

Psalm. 25. vers. 15. & seqq.

Deine Augen sehen stets zu dem  
Herrn / denn er wird meinen Fuß  
aus dem Netze ziehen. Wende dich  
zu mir / vnd sey mir gnedig / denn ich  
bin einsam vnd elend. Die angst  
meines hertzen ist groß / führe mich  
aus meinen nöthen / Siehe an mein  
Jammer vnd Elend / vnd vergib mir  
alle meine Sünde.

Exordium.

**A**berwehlete in Christo Iesu /  
Si weilich jetzund / bey gegen-  
wertiger Leichbestattung des  
Ehrwürdigen / Aeltbarn vnd Wolgelar-

B

ten / Ern

ten/ Ern Matthæi Gothi senioris, Gräff-  
lichen Stollbergischen Hoff- vnd Stadt-  
predigers/ vnd dieser Herrschafft wolver-  
dieneten Inspectoris, vnseres hertzlichen  
getrewen Pfarrers vnd Beichtvaters/  
auff bitliches begeren eine Predigt hal-  
ten vnd anstellen soll / vnd hierzu einen  
bequemen Text zuerwehlen meinem ge-  
ringen gutachten heimgestellet worden/  
Als habe ich dazu die fürgelesene worte  
aus dem 25. Psalm für mich nemen wol-  
ten/ dieser ursachen halben/ Weil vnser in  
Gott selig ruhender Seelsorger / dessen  
Reich wir jetzo vor dieser Cangel mit be-  
trübten Augen anblicken / vns solchen  
Text gleich selbst in die Hand darge-  
reicht vnd vberantwortet hat / In dem  
er/ seliger gedechtnis / solchen Text in sei-  
ner wehrenden Kranckheit/ auch sonst  
täglich pro symbolo im Munde geführet/

sich

sich für Gott gedemütiget / für einen armen Sünder erkennet / bey Gott umb Christi willen gnedige vergebung mit fester glaubiger zuversicht gesucht / vnd umb endliche erlösung von allem Ubel / Leibes vnd der Seelen gebeten.

Wollen demnach solche wort in Gottes Namen für vns setzen / vnd in folgenden dreyen stücken erwegen.

I. Wie sich David zu einem andechtigen Gebet bereitet vnd geschicket habe.

II. Die grosse Gefahr vnd Noth / welche ihn zu beten bewogen.

III. Das herzkliche Gebet / welches er zu Gott gethan / an sich selbst.

Gott der vns hat heissen beten / vnd vns nach Väterlichem willen mit vielerley Creuz beleget / damit wir vrsach zu beten haben möchten / auch vns selbst in seinem wort A. vnd N. Testaments allerley herzbrechende Gebetelein durch den heiligen Geist hat stellen vnd auffzeichnen lassen / gebe vns hierzu Gnad vnd reichen Segen / Amen.

## P R I M A P A R S.

**D** U Überwehlete im Herrn / weil vnser Herr Iesus Christus kein bedencken tregt sich einer Gluckhennen / vnd vns Christen den jungen Küchlein zuvergleichen / Matth. 22. verl. 37. vnd in seiner Creutzfahrt nach dem Delberg Caipha Haußhans vnd desselben Krehs zugedencken / Matth. 27. v. 34. So wird / meines verhoffens / kein Christlich hertz mir veraragen / wenn ich zum Eingang dieses Leichsermons mich auch einer Gleichnis vom Hahn vnd seinem schreyen gebrauche. Ein Haußhahn / wenn er sich mit seinem geschrey wil hören lassen / so schwinget er sich gemeiniglich in die höhe / schleget vnd flosset mit seinen Flügeln etliche mal an die Brust / vnd ermuntert sich also desto härter vnd stärker zu krähen / darauff thut er seinen Hanenschrey / daß es weit vnd breit in der Luft erschallet. Gleichermassen hat sich auch König David verhalten / wenn er in Leibs / Seelen vnd Todes gefahr gerathen. Er hat nemlichen also bald das cor lulum practiciret, sich mit gleubiger

andacht

andacht empor geschwungen / Augen vnd Hertz  
zu den Bergen / von welchen ihm hülffe  
kommen / erhaben / Psal. 121. v. 1. an die Brust ge-  
klopffet / seine Noth beherzigt / dem himlischen  
Medico seinen schaden offenbaret vnd gewiesen /  
drauff mit andacht vnd getrost Gott den HERN  
vmb rath vnd that angeschrien / gewisser hoff-  
nung / er werde sich seiner treulich annemen / den  
stechenden Kreuzdorn aus seinem Fusse ziehen /  
vnd ihn aus allen Vnglücksnetzen expedieren vnd  
erledigen / auff freyen Fuß stellen / vnd zu sich in  
die himlische Freystadt vnd ewige Rastenburg  
auff vnd annemen.

Das nun deme also sey / haben wir aus dem  
fürgelesenen Textu hell vnd klar zuerkennen /  
dann als David durch antrieb des Teuffels / der  
Welt / vnd seines eigenen Fleisches / in dem Netze  
des Ehebruchs / mordes vnd hoffarts verwickelt  
vnd gefangen darnieder liegt / vnd in dieser Welt  
keinen Erretter vnd Nothhelffer erblicken kan / da  
schlegt er durch Gottes erleuchtung als ein  
scharffsichtiger Adeler seine Augen empor zu  
Gott in Himmel droben / vnd spricht: Meine Au-

1.

gen sehen stets zu dem HErrn/2c. Das ist/ So  
 oft ich in Noth vnd Gefahr komme / so sehe ich  
 mich alsobalde nach meinem herzkallerliebsten  
 HErrn vnd Schatz vmb / wenn ich den in seinem  
 Wort erblicke / so fühle ich also balde frische Luste  
 zum hertzen / so ist mir weit ober die helffte gera-  
 then vnd geholffen.

Meine Augen/ sagt David/ sehen stets zu  
 dem HErrn. Will sagen/ Ich selber bin der Thä-  
 ter/ich selber bin der Leider/drumb bin ich auch sel-  
 ber der Bote vnd der Beter. Ich schicke nicht die  
 verstorbenen Heiligen / meine liebe Großväter/  
 den Abraham/ Isaac vnd Jacob zu ihm/vnd lasse  
 dieselben vor mich beten/sondern Meine / meine  
 Augen sehen stets nach dem HErrn / ich blicke  
 selbst wie ein armes Kind / das durch ungehor-  
 sam den Vater erzürnet / vnd heraussen vor der  
 Stubenthür stehet/vnd gerne mit dem lieben Va-  
 ter wiederumb wolte versöhnet seyn/sehlich hie-  
 nein in des ewigen Vaters Stuben/in seinen him-  
 lischen Pallast vnd Saal / vnd sehe mich selbst  
 mit meinen Augen nach meinem allerliebsten  
 vnd besten Freunde / Schutze vnd Schatze vmb.

Vnd



Und ich thue solches stets. Meine Augen  
sehen stets zu dem HErrn. Ich bin nicht von  
Glandern/ ich gebe nicht einen Gott vmb den an-  
dern/ sondern bey Gott meinem HErrn bleibe ich  
allezeit besiedig / vnd suche keinen andern Mei-  
ster zu helfen / die Noth vnd Fahr mag seyn / wie  
sie immer wolle / so habe ich stets den HErrn für  
Augen. Wie die Augen der Knechte auff  
die hende ihrer Herrn sehen/ also sehen auch  
meine Augen auff den HErrn meinen Gott/  
der mich erschaffen / erlöset vnd geheiliget  
hat. Psal. 123. v. 2.

2.

Ich zweiffle auch nicht / sondern glaube festig-  
lich / er werde sich vber mich erbarmen. Dann wie  
sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so er-  
barmet sich der HErr vber die / so ihn fürch-  
ten / Psal. 103. v. 13.

Und er wird meinen Fuß aus dem Netze  
ziehen. Können meine Widersacher vnd Fein-  
de ihre Augen dahin richten / das sie mich zur  
Erden stürzen / Psal. 17. v. 11. En so hab ich ar-  
mes schwaches Thierlein den starcken Gott alle-  
zeit für augen / der stehet zu meiner Rechten /

Psal.

Psal. 16. v. 8. Darumb werde ich wol bleiben / der wird mir seine rechte Hand bieten / damit er alles endern kan / Psal. 77. v. 11. der wird mich im Netz nicht lassen / sondern heraus reißen / vnd zu ehren setzen / Psal. 91. v. 15.

Sehet / also hat König David zuvorn in seinem Herzen Frewr auffgeschlagen / sich ermuntert vnd auffgewecket / da er Gott dem HERRN seine Noth klagen / vnd ihn umb hülffe vnd rettung ersuchen wollen.

U S U S.

**D**as erste Stück kan vns nun zu einer nützlichen Lehre dienen / das / wenn es mit vns auch dermal eins die wege erreicht / wie mit David / daß vns der Teuffel ober ein Bein setzet / auff seinen Kloben vnd Patell locket / vnd vns also mit seinen Schlingen bestricket / vnd wie eine giftige Spinne die Fliegen umbwickelt vnd umbwindet / vnd wir in solchen engsten keine menschliche hülffe ansehen können / wir einig vnd allein mit David zu Gott unsere Augen erheben / rath vnd hülffe bey denselben suchen / vnd dero selben gewiß von

ihm

ihm erwarten. Vnd zwar solches nicht vnbillich/  
dann dieser HErr hat einig vnd allein alle ei-  
genschaften an sich / welche ein rechtschaffener  
Nothelffer an sich haben sol.

Erslich so ist er ein allwissender Gott vnd  
Herzenkündiger / welchem wol wissend / in was  
Kreuz vnd Noth wir armen Tieffenthäler ste-  
cken / wo vns der Schuch klemmet / anliget vnd  
drucket / vnd wie vns dabey zu sinn vnd zu muthe  
sey. Saget nicht die Schrifft / daß dieser HErr  
sey der Probierer vnser Herzen vnd Nie-  
ren / Psalm. 7. 10. & 17. 3. Wenn ein Goldschmied  
das Silber vnd Gold an seinen Probierstein  
streichet / so kan er aus dem anstrich erkennen / wie  
hoch es an dem Grad sey : Aber vnser HErr /  
wenn der seine vnfehlbare allwissenheit nur ge-  
gen unsere Herzen helt / so weiß er tausentmal  
besser vnd eigentlicher / wie es vmb dieselbe be-  
schaffen / als sonst ein Probierer sein Gold vnd  
Silber erkennet / denn Gott erkennet vnser  
herzen grund / Psal. 44. 22. Ja er verstehet  
vnser gedancken von ferne / Psal. 139. 2. Nicht  
daß Gott ferne von ihnen sey / sondern wenn sie  
noch ferne von vns seyn / ehe dann sie vns in sinn

I.

G

vnd

vnd herze kommen / stehen sie allbreit wircklich vor Gottes Angesicht. Warumb solten wir dann diesen allwissenden Nothhelffer verkiesen / vnd einen andern erwahlen / der weder vmb vns / noch vnser nottstadt wissenschafft hette vnd trüge? Bey diesem einig vnd allein sollen vnd wollen wir bleiben.

I E.

So ist dieser vnser Nothhelffer auch allenthalben gegenwertig / siehet / höret vnd verstehet alles. Wir liegen / gehen oder stehen / so ist er vmb vns / vnd ist kein wort auff vnser Zungen / das er nicht wisse / Psal. 139. 2. Dieser Herr ist nahe allen / die ihn mit ernst anrufen / Psal. 145. 8. Ja in der noth ist er bey vns / Psal. 91. 15. vnd wo der nicht bey vns were / wenn Teuffel vnd Welt sich wider vns setzen / so verschlingen sie vns lebendig / Psal. 124. 2. 3. Dieser Herr siehet auch alles. Du siehest ja / vnd schawest das Elende vnd Jammer / Psal. 10. 14. Dann der vnser Auge gemacht hat / solte der selber nicht sehen? Psal. 94. 9. Ja freylich: Deus totus oculus est. Vnd wie er alle ding siehet / also höret er auch alles.

Ibid.

Ibid. Summa/alle unsere Begierde vnd Seuff-  
zer sind für diesem HErrn bekandt vnd offenbar/  
Psal. 39. v. 10.

Über das so ist er auch allmechtig / dessen  
Hand zu helfen kein ziel hat / wie groß auch sey  
der schade. Dann so er spricht / so geschichts/  
so er gebent / so stehets da. Psal. 33. 9. vnd hat  
auch seines gleichen nicht. Dann dieser HErr hat  
ein wort geredt / das habe ich etlich mal gehöret/  
das Gott allein mechtig sey / Psal. 62. 12. mech-  
tiger als die Raubeberge / Psal. 76. 5. das ist/  
unser Gott vnd Nothelffer ist stärker als alle  
unsere Monarchen vnd Tyrannen in der Welt/  
sie mögen nun heissen Türck / Moscovit / Papst  
oder Spanier / Todt / Teuffel oder Helle. Kurz  
hie zu reden: Unser Gott kan alles thun / was  
er wil / im Himmel / auff Erden / im Meer  
vnd in allen Tieffen / Psal 135. 6.

III.

Weiter so ist dieser unser Gott vnd Noth-  
elffer nicht allein allmächtig / sondern auch dar-  
neben gnädig / gütig / from / freundlich vnd  
barmhertzig. Höret / was König David von  
ihm rühmet: Du HErr / spricht er / bist gut vnd

I V.

E ij

gnä-

gnädig / von grosser güte allen / die dich an-  
 ruffen / Psal. 86. 5. vnd bald hernach / v. 15. Du  
 HErr Gott bist barmhertzig vnd gnädig /  
 gedültig / vnd grosser güte vnd trew. Die-  
 sen Spruch möchte man wol das rechte grosse  
 Quinquifolium nennen / welches allen Hertz-  
 vnd Seelengift außtilgen / vnd für allen geist-  
 lichen ansteckenden feuchen die Gottfürchtigen  
 præserviren kan. So oft David diß edele him-  
 lische Kraut seinem hertzen fürhelt / wird ihm bes-  
 ser. Drumb spricht er: Ich hoffe darauff / das  
 du so gnädig bist / mein Hertz frewet sich /  
 das du so gerne hilffest / Psal. 13. 6.

V.

Endlichen so ist er vber das alles auch ge-  
 trew vnd warhafftig. Des HErrn Wort  
 ist warhafftig / vnd was er zusagt / helt er  
 gewis / Ps. 33. 4. HErr / deine wort sind eitel  
 Wahrheit. Ps. 119. 151. vnd seine Wahrheit wil  
 er nicht lassen fehlen / Ps. 89. 34. Niemand sol  
 sagen / das ihn Gott betrogen habe. Ja solche  
 seine Wahrheit sol auch bey vns seyn / v. 25.  
 das ist / Gott wil vns alle seine zusage halten / vnd  
 an vns erfüllen / also das wir selber bekennen sol-

len /

πεντάφυλ.  
 λον,

len / er habe bey vns gehandelt / als ein getreuer  
Gott.

Sehet / Außerwehlete in Christo / einen sol-  
chen HErrn vnd Nothhelffer haben wir an Gott  
im Himmel droben / Je können wir doch keinen  
bessern vnd gewissern weder im Himmel / noch  
auff Erden antreffen. Zum oberflusz hat er vns  
hart eingebunden vnd befohlen ihn anzuruffen /  
auch verheissen / dasz er vns wolle erhören : Ruf-  
fe mich an / spricht er im Psal. 50 v. 15. so wil ich  
dich erretten.

Derhalben so sol vnser Hertz in allen vnse-  
len vnd nöthen diesem HErrn sein Wort für-  
halten / Psal. 27. 8. getrost sein Angesicht suchen /  
die Augen Leibs vnd der Seelen zu ihm stets er-  
heben / vnser krankes Häuptlein in seinen Va-  
ters Schoß legen / tröstlicher zuversicht / er werde  
vns rathen vnd helfen / vnsern Fuß aus allen  
Vnglücksgarn vnd Netzen ziehen / vnd zu ewigen  
Freyherrn machen.

Zum Beschluß dieses ersten Stückes höret eine  
hübsche Historiam. Man liest / dasz der löbliche  
Fürst Georgius von Anhalt / Bischoff zu Mer-

feburg/ einmahl von seinem Herrn Bruder mit  
 auff die Jagt sey geführet worden / damit der gu-  
 te Herr auch einmal eine weltliche Fürstenlust  
 haben möchte / weil er sonst als ein geistlicher  
 Jäger dem edlen Wildpret Christo Jesu seinem  
 Seligmacher / der fruegejagten Hindin / Ps.  
 22. v. 1. nachgeforschet. Da nun vor seinem Ort  
 ein Rehe von Hunden ins Garn getrieben wird/  
 jammerts den vielfrommen Fürsten / kniet nie-  
 der / vnd wickelts selbst mit eigenen händen los /  
 vnd sagt: Lauff hin / liebes Thierlein / lauff hin in  
 Gottes Namen / ich habe dir das Leben nicht ge-  
 geben / ich wil dir auch nicht nemen. Das ist  
 zwar grosse freundlichkeit gewesen. Aber vnsers  
 Herrn Gottes Freundlichkeit ist viel tausentmal  
 grösser. Dann seine Güte reichet so weit der  
 Himmel ist / Ps. 36. 6. vnd währet darzu e-  
 wiglich / Psal. 106. 1. So ist der Herr auch  
 allen gütig / vnd erbarmet sich aller seiner  
 wercke / Psal. 145. 9. Diese Güte nun des  
 Herrn ist recht tröstlich / Psal. 69. 17. Sie mö-  
 gen wir wol mit David exclamieren vnd sagen:  
 Sehet doch vnd schmecket / wie freundlich

Der



Der Herr sey/wol dem/der auff ihn trawet/  
Psal. 34. 9.

Solte es nun ein Fürste von Anhalt / ein  
sterblicher Mensch / mit freundlichkeit / die er gegen  
ein wildes Thierlein hat vermercken lassen / vn-  
serm grossen freundlichen Gotte droben im Him-  
mel zu vorn thun? Das sey ferne. Unser freund-  
licher Herr vnd Gott wird sich viel mehr nach  
vns bestrickten vnd gefangenen herniederlassen /  
alle Zweiffelsknoten zerreißen / vnd vnsern Fuß  
aus allen Schlingen vnd Schleiffen erledigen /  
vnd wird die Seel seiner Turteltauben  
nicht dem Thier geben / vnd wird seiner e-  
lenden Thiere nicht so gar vergessen / Psal.  
74. 19. Nun Gott lob vnd danck / wir haben  
einen Gott / der da hilfft / vnd einen Herrn  
Herrn / der vom Tode errettet / Psal. 68. 21.

Vnd so viel vom Ersten.

S E C U N D A P A R S.

**W**as nun weiter das ander Stück betrifft /  
nemlichen die grosse Noth vnd Gefahr /  
welche David zu dieser sehnlichen flage bewo-

gen/

gen / So möchte sich ein einfeltig hertz wol drü-  
 ber verwundern vnd fragen / wie doch David in  
 diesen Nothstandt gerathen sey / der sonst das  
 lob hat / daß er ein Mann nach Gottes hertzen / ja  
 Gottes Schoßkindlein vnd lieber Diener gewe-  
 sen. R. Höret lieben Freunde / vnd lasset euch be-  
 richten / König David solt euch selber erzehlen in  
 seinem 62. Ps. v. 10. spricht er : Menschen sind  
 doch ja nichts / grosse Leute fehlen auch / sie  
 wegen weniger dann nichts / so viel ihr ist.  
 Hiermit wil David so viel sagen: Wenn Gott  
 der gerechte Wagemeister seine heiligen zehen  
 Gebot in eine Wageschüssel leget / vnd der aller-  
 heiligsten vnd frömmesten Leute in der Welt  
 thun vnd leben / da es auch am besten gewesen / in  
 die andere / vnd zeucht drauff den Wagbaum in  
 die höhe / so befindet sichs im augenschein / daß  
 solcher Leute sinnen vnd beginnen / wie ein leich-  
 tes Pflaumsfederlein / inn die höhe fahren / ja  
 nichts / ja weniger als nichts heben oder wegen.  
 Vnd darff sich hierin David nicht lange nach an-  
 dern Leuten vnd frembden Exempeln ombsehen /  
 er selbst tregt die erfahrung in seinem eigenen Bu-  
 sen.

sen. Ach niemand vnter euch dencke/das David  
Engelrein / oder rein Fisch bis auff den Grad ge-  
wesen / sondern wenn wir seine Legenda durch-  
wandern / so wird sichs finden / was er für schreck-  
liche Knoten hinder den Ohren getragen / als  
hoffartsblasen / ehebrecherischen schwulst vnd  
Mordbeulen / der andern bösen blattern vnd blut-  
schwären seiner jugend iho zugeschweigen. Das  
kan ihm nun der gerechte eyserige Gott zu gute  
nicht lassen hinpassieren / rücket mit der straffe ge-  
gen ihn zu Felde / vnd züchtiget ihn von aussen  
vnd innen. 1. Er wird von seinen Wiederwer-  
tigen vnd Feinden bekriegeret vnd verfolget / von  
den seinen schendlichen verlassen / seine nehesten  
Verwandten vnd Bekandten treten von ferne /  
Psal. 38. 12. & 88. 19. Vnd ist also David recht  
vir unicus, einsam vnd elend / dem jederman  
den Rücken gekehret / vnd verlohren gegeben hat.  
2. Zu dem kômpt die vnruhe des gewissens / das  
frist vnd naget ihn wie eine Herkötter / darzu  
wird der großmäulichte Cerberus oder Hellhund  
mit seinem anzahnen vnd schalbern tapffer ge-  
holffen haben / davon wird dem David so wehe

D

vnd

vnd bange / daß er vor grosser Herzkangst nicht weiß / in welchen Neusewinkel er sich sol vertrieben. Drauff drückt er loß vnd spricht : Die angst meines hertzen ist groß. Tribulationes cordis mei dilatatae & multiplicatae sunt. Mir ist nicht anders zu sinn vnd gemüthe / als wenn der hellische Grobschmid mit seinen Schmiedeknechten vmb mein glüendes Herzk herumb stünden mit ihren Hämmern vnd Sneipzangen / vnd schmissen dasselbe zu breitem Blech. Ach Gott / mein Gott / wie ist die angst meines hertzen so groß ? wo solich aus ? wo sol ich ein ? Gottes zorn vnd straffe schlegt zu mir ein. O Jammer / O Noth. wie ist die angst meines hertzen so groß ? Sehet / außerswehlete in Christo / so hat ihn Gott wegen der sünde zwischen die Kreuzsporen gefast / vnd lest ihm dieselben so lang vertrieffen / biß er seine sünde blanck vnd bloß bekent / vnd an den Pranger stelt / Psal. 32.

U S U S.

**A**ls diesem sollen wir nun erkennen lernen den rechten Hauptquell / aus welchem alles

Vn

Unglück / Jammer vnd Elende des Menschen  
entstehet vnd herkömpt / nemlich die verfluchte/  
vermaledeyete vnd verspeyete sünde / die treibet  
vnd reizet den gerechten Gott an / daß er vns mit  
allerley Ruthen eusserlich vnd innerlich belegen  
vnd straffen muß. Ja wir winden / flechten vnd  
binden mit vnsern sünden selbst den Ruthen  
auff vnsern eigenen Rücken / geben sie Gott in die  
Hand / vnd nötigen ihm die straffe abe. Dann  
Gott ist ja nicht ein solcher Gott / dem gott-  
los wesen gefiele wer böse ist / der bleibt nicht  
für ihm / Psal. 5. 5. Darauß heisset : Das macht  
dein Zorn / das wir so vergehen / vnd dein  
Grim / daß wir so plötzlich dahin müssen /  
dann vnser Missethat stellestu für dich / vn-  
sere vnerkante sünde ins Liecht für deinem  
Angesichte / Ps. 90. 7. 8.

Derhalben / lieben Herk Christen / lasset vns  
für der sünden allezeit eher vnd mehr fürchten /  
als für Gottes zorn vnd straffe selbst / welche  
durch die sünde erwecket wird / nach dem Exempel  
Davids / im 38. Ps. v. 4. Non est sanitas in carne  
mea à facie iræ tuæ, non est pax ossibus meis à  
facie peccatorum meorum : Es ist nichts ge-

sundes an meinem Leibe für deinem Drängen  
 en / vnd ist kein friede in meinen Gebeinen  
 für meiner sünde. Da David von Gottes zorn  
 redet / spricht er / Es sey nichts gesundes an sei-  
 nem fleisch / das ist / Gott dein zorn / damit du  
 die Sünder straffest / ist so groß / daß auch mein  
 fleisch davon verschmachtet vnd verwelcket: Je-  
 doch so leide ich viel grössere angst vnd schmerzen  
 von wegen meiner sünde / als von wegen deines  
 zorns / dann dein zorn verzehret vnd verstöret  
 zwar mein fleisch an meinem Leibe / also daß  
 nichts gesundes mehr daran ist / aber meine sün-  
 de / damit ich deinen zorn verdinet habe / die beis-  
 sen baß durch / vnd fressen tieffer ein / penetrant  
 ipsa ossa mea, die verzehren mir vollends Marck  
 vnd Bein / Ach da ist doch gar keine ruhe noch  
 friede in meinen Gebeinen für meiner sünde. Plus  
 igitur culpas, quàm pœnas timebat, quia ma-  
 jus malum culpam, quàm pœnam esse cogno-  
 scebat. Derwegen / sage ich nochmals / wer sich  
 für Gottes zorn / zeitlicher vnd ewiger straffe hü-  
 ten wil / der hüte sich für allen dingen vor der sün-  
 de / welche allezeit Gottes zorn vnd straffe auff

dem

dem Rücken mit sich bringt. Hastu aber gesündigt/ wie wir dann alle bekennen müssen / 2c. so thue rechte wahre Busse. Erkenne vnd bekenne Gott deine innerlichen vnd eusserlichen sünden alle mit einander. Laß dir schmerzlich wehe thun nicht allein die straffe der sünden / sondern die schuld vnd sünde selbst / damit du die Ruthen verdienest / vnd thue ja nicht wie die vollen Bawren / denen thut es auch wehe / vnd schmerzet sie / vnd ist ihnen des morgens leid / daß sie sich den vorigen Abend vnd die Nacht vber so voll des gepiechten Biers gesoffen / aber non propter culpam, sed propter poenam, dolorem scilicet capitis, das ist / nicht darumb / daß sie das vollsauffen für grosse sünde vnd schande hielten / sondern nur deswegen / daß ihnen des morgens der Kopff so wehe thut / vnd denselben aus den Sewfedern so bald nicht erheben / vnd wieder auffss newe ansauffen können. Gleuch vnd meide auch darauff die sünde als eine giftige Otter / vnd tritt ihr ja nicht widerumb zu nahe / damit du nicht auffss newe widerumb von ihr gestochen werdest / vnd du der Güte vnd Gnade Gottes nicht

mißbrauchest/ vnd das letzte mit dir ärger werde/  
als das erste gewesen.

Vnd so viel auch vom Andern.

T E R T I A P A R S.

**D**arauff thut nun David / fürs Dritte/ sein  
Gebet/ neñet das Kind/ vnd saget mit auß-  
drücklichen Worten heraus / was er von Gott  
dem HErrn begere/ nemlichen multum, eine gan-  
ze handvol. Dann er erzehlet gleich an seinen  
fünff Fingern daher / was er von Gott gerne ha-  
ben möchte / vnd warumb es ihm endlichen zu-  
thun sey.

I. Erstlich spricht er : Wende dich' zu mir.  
Ach HErr/ wil er sagen/ ich habe biß daher in vie-  
len sachen dir vnd deinem heiligen Wort den Rü-  
cken zugekehret/ vnd nicht gethan/ was du mir be-  
fohlen/ Dertwegen hastu gerechter Gott dein  
gnedig Andltz eine zeitlang auch von mir gewen-  
det/ vnd mich mit gleicher Münze bezahlet. Aber  
nun HErr / ich erkenne meine Missethat / vnd ist  
mir leid/ meine Augen / HErr / sehen stets zu dir/  
Ach wende dich doch auch wieder zu mir/

wende



wende dich **H**err/vnd errette meine Seele/Psal. 6. 5. wende dich zu mir nach deiner grossen Barmhertzigkeit/vnd verbirge dein Antlitz nicht für deinem Knecht / dann mir ist angst / erhöre mich eilend / Psal. 69. 17. Wende dich **H**err zu mir / vnd wende meine plage von mir/dann ich bin verschmacht/von der straffe deiner Hand/Psal. 39. 11.

Fürs Andern / spricht er : Siehe an mein Jammer vnd Klende. Ich sehe dich iho mit meinen Augen stets an / wie ein Sohn den Vater / mit grosser hertzbegierde nach deiner väterlichen gnade vnd hülffe. Ach mein lieber Hertzvater / omb Jesu Christi deines Sohns / meines **H**errn vnd Brudern willen / siehe hinwieder mich/mein Klende vnd Jammer an / laß d'rs ja tieff zu hertzen gehen / vnd dich zur hülffe bewegen / siehe es recht wol an / so wirstu befinden / quod vir unicus sim, daß ich einsam vnd elend bin / ich kan mir nicht helffen / andere Leute können mir auch nicht helffen / mein Vater vnd Mutter verlassen mich / Psal. 27. 10. Meiner Brüder keiner kan mir helffen / dann es kostet zu viel / sie müssen lassen anstehen ewiglich /

II.

lich/ Ps. 49. 8. Weil ich dann von allen verlassen bin/ niemand wil mich ansehen/ meiner erbarmen vnd mir helfen / ey so siehe du mich an / vnd nim mich auff/ du hertzlicher Waisenvater. Ps. 68. 6.

III.

Fürs dritte / spricht er: Sey mir gnädig. Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet/ so erbarme dich doch vber mich dein Kind/ Ps. 103. 13. das dich hertzlich liebet vnd fürchtet / Ps 18. 2. Ach Herr/ ich muß es zwar bekennen/ daß ich mit meinen sünden nur das hellische Feuer/ einen brennenden pech. vnd Schwefelkrank auff des Teuffels Rennbahn verdienet / vnd daß du mir ein Wetter zu lohn gebest / Psal. 11. 6. Aber Herr / sey mir gnädig / vnd aus Gnaden kröne mich mit Gnaden / wie mit einem Schilde/ Ps. 5. 13. Herr Herr / mein Fuß hat gestrauchelt / vnd sich ins Teuffels Netze verwickelt / Aber Herr deine Gnade erhalte mich/ Psal. 94. 18.

IV.

Fürs vierde / lehret er fort / vnd spricht: Führe mich aus meinen Nöthen. Du bist vnd bleibest doch der einige vnd allerbeste Noth- helffer/ ach hilff mir auch aus meiner Noth. Reiß

-mich

mich heraus mit starckem Arme / vnd mache mich wiederumb zu ehren / Psal. 91. 15. Ach Herr / hastu mir doch wol ehemals geholffen / das weistu wol / du Herr vnd ich dein Knecht sind alle beyde dabey gewesen / was dürffen wir dann weiter zeugniß. Dann jenesmahl / da dieser elende David rieß / da hörestu Herr / vnd halffst mir aus allen meinen nöthen / Psal. 14. 7. Herr / das weissestu / Psal. 40. 10. Ach Herr / so sey auch ich mein Schutz in der noth / Psal. 9. 0. vnd schaffe mir beystand in dieser meiner noth / dann Menschen hülffe ist kein nütze / Psal. 60. 12.

Endlichen fürs fünffte / bittet er : Vergib mir alle meine sünde / das ist das ende vom Liede. Dann wo vergebung der sünden ist / da ist auch Leben vnd Seligkeit. David ligt in seinen sünden verwickelt vnd umbwunden / wie in einem Netze vnd Garnsack / Es haben mich meine sünde ergriffen / spricht er / das ich nicht sehen kan / Psal. 40. 13. Ja freylich / wenn wir gleich so viel Augen im HAUPTe hetten / als Argus, dennoch bleiben vns die meisten sünden vner-

E

fandt/

V.

kandt/niemand weiß/wie offte er fehle. Aber Gott kan solche Sündengarn vnd Stricke alle zerreißen/vnd hinder sich zu rücke schmeißen. Danu der ist/der vns alle sünde vergiebet/Psal. 103. v. 3. drum bittet ihu auch David drum; Ach Herr/vergib mir alle meine sünde.

Sehet/geliebten Zuhörer/dieses ist also Davids bitliches suchen gewesen.

U S U S.

**D**ieses Kunststück sollen wir nun Könige David/als einem rechtschaffenen Betmeister auch abelernen/vnd wenn wir wegen vnser sünde in jammer vnd noth/Leibes vnd der Seelen gerathen/vnd sonst weder aus noch ein wissen/so sollen wir Augen vnd Herz zu Gott dem Herrn kehren/vnd ein jeglicher für sich den frommen getrewen Gott bitten/vnd sprechen: Ach du frommer Gott vnd Herr/wollest deine Barmhertzigkeit ja nicht von mir wenden/Psal. 40. 12. Gott Zebaoth/wende dich doch/vnd schawe vom Himmel/Psal 80 v. 15. Wende dich zu mir/vnd sey mir gnädig/stercke

dei-

deinen Knecht mit deiner Macht / vnd thue  
ein Zeichen an mir / das mirs wohlgehe /  
Psal. 86. 16. Herr Herr / hieran wil ich nicht  
zweifeln du wirst es thun dann das ist ja deine  
Macht / Eigenschaft vnd Weise / das du dich wen-  
dest zum Gebet der Verlassenen / vnd ver-  
schmehest ihr Gebet nicht / Ps. 102. 18.

Wende dich aber nicht allein / Herr / son-  
dern siehe auch darneben an mein Jammer  
vnd Klende / laß dir zu herben gehen / vnd  
dencke auff Mittel vnd wege wie mir darauß  
möge geholffen werden. Ach Herr / laß leuch-  
ten dein Antlitz / so genes ich / Ps. 80. 8.

Sey mir gnädig / Herr. Ich bin viel zu  
schwach / ich kan mir weder rathen noch helfen.  
Herr / kehre dich doch wieder zu mir / vnd  
sey deinem Knechte gnädig / Psal. 90. 13.  
Dann meine Augen sehen so lang auff dich /  
Herr / bis du mir gnädig werdest / Ps. 123. 2.  
Deine Gnade / Herr / wird ja an David nicht  
hewendet haben? Deine Gnade wehret ewi-  
glich / Psal. 100. 5. Vnd deine Gnade / Herr /  
ist mein Trost / Ps. 109. 21. Ach deine Gnade

E ij

vnd

VI

II.

III.

vnd Wahrheit walte vber mir in Ewigkeit/  
Ps. 117. 2.

I V.

Führe mich auch auß meinen Nöthen.  
Dann du/ HErr / bist allein eine Hülffe in  
den grossen Nöthen/die vns troffen haben/  
Ps. 46. 2. Ach HErr / hilff mir auch auß aller  
Noth. Iho/ Iho sehet die Seiten in der höchsten  
Döhne vnd Zwange/ ach remitte/heit mir deine  
Hand/ vnd führe mich heraus/hilff Helfer hilff/  
so ist mir gehoffen.

V.

Ach HErr / laß noch eines mit dir reden.  
Vergib mir alle meine Sünde. Tilge meine  
Sünde nach deiner grossen Barmherzig-  
keit / Ps. 51. 3. Lösche sie auß / HErr / mache ein  
Creutzstrich herdurch mit dem Rosenschönen  
Blute Christi / der hat für mich bezahlet / das ist  
ein schöner DEDIT. Wenn nun also meine  
Kohlschwarzen Sünden mit dem rohten Blute  
Christi durchstrichen vnd bedeckt sind / als dann  
o wohl mir in Ewigkeit / Ps. 32. 1.


Sehet / lieben Freunde / wenn wirs also  
machen / so wird sich Gott der HErr gnädig sin-  
den lassen. Dann die Opffer / die Gott ge-  
fallen / sind ein geängster Geist / ein geäng-

stes

stes vnd zuschlagenes Hertz / das will er nit  
 verachten / Ps. 51. 19. So schütte nun dein Buß-  
 fertiges Hertz für Gott gar auß / so wird er seine  
 copiosam Redemptionem gegen dir wieder-  
 umb außschütten / Ps. 130. 7. Das wird einen  
 guten Wechsel geben. Sintemal ers alleine  
 ist / der alle Hülffe thut / die auff Erden ge-  
 schicht / Ps. 74. 12. Darauff wird sich alles Un-  
 glück wenden vnd enden / Friede / Trost vnd Freu-  
 de im Herzen / vnd endlich die ewige Seligkeit  
 erfolgen / vnd werden für solche gnädige Hülffe  
 vnd endliche Erlösung alle fromme Herzen Gott  
 in der höhe in Ewigkeit mit frölichen Jubelklang  
 vnd Gesang danken / loben vnd preisen. Zu  
 welcher frölichen Versammlung vns auch alle mit  
 einander gnädiglichen verhelffen wolle Gott  
 Vater / Sohn vnd heiliger Geist / die heilige  
 dreyfaltigkeit / hochgelobt in Ewig-  
 keit. Amen.



## PERSONALIA.


 Als nun hierauff weiter  
 Außeroehlete in Christo / weiland  
 den Ehrwürdigen / Aechtbaren vnd  
 Wohlgelarten / Herrn Mattheum  
 Gothum Seniore, Gräfflichen Stolbergischen  
 Hofpredigern / vnd Pfarrherrn in dieser Kirchen  
 S. Martini, auch der Graffschafft Inspectorem,  
 außern allerseits gerewen Seelsorgern vnd  
 Reichvatern / betruffe vnd anlangte / So ist der-  
 selbe in der Nachbarschafft zu Erlich in der Graff-  
 schafft Honstein von vnbescholtenen ehrlichen  
 Eltern in diese Welt erzeuget vnd geboren wor-  
 den im Jahre nach Christi vnsers Erlösers Ge-  
 burt 1548. Sein lieber Großvater seliger hat  
 Philipp Göke geheissen / zu Heustrou einem  
 Dorffe in Francken vnter dem Bisthumb Würz-  
 burg. Derselbe ist dessen Orts ein geehrter vnd  
 nützlicher Mann gewesen / vnd so offte die Ge-  
 mein bey der hohen Obrigkeit was anzubringen  
 gehabt / hat er an der Spitzen stehen / vnd das  
 Wort führen müssen / vnd ist 114. Jahr alt wor-

den.



den. Dieser Philippus Göze hat vnter andern  
 seinen Kindern drey Söhne gelassen/ welche sich  
 heraus an Hartz begeben. 1. Bernhart Göze/  
 Bürger vnd Rathsherr zu Elrich. 2. Lorenz  
 Göze/ Einwohner zu Jlesfeld. 3. Michael Göze/  
 auch Bürger vnd Rathsverwandter zu Elrich.  
 Dieser Michael Göze ist nun vnser seligen  
 Herrn Matthæi Gothi Senioris Vater gewesen.  
 Die Mutter hat geheissen Catharina Wunken  
 Ehrliches Geschlechts. Diese zwen Eheleute/  
 Michael Göze/ vnd seine Hausfrau Catharina  
 haben neun Kinder erzeuget / vnd ist wohltermel-  
 ter Philippus Göze Anno 1563. am heiligen D-  
 stertage selig im Herrn entschlaffen.

Nach dem nun vnser Herr Matthæus Go-  
 thus seliger / in seinem Vaterlande vnd an an-  
 dern orten einen feinen vnd guten Grund in gu-  
 ten Sprachen vnd Künsten geleet / ist er zu sei-  
 nem grossen Glück Anno 66. den 29. Jan. von  
 dem Ehrwürdigen vnd hochgelarten Herrn /  
 Magistro Michael e Neandro p. m. Abte zu Jle-  
 seld / in die Wohlbestelte vnd weitberähmete  
 Kloster Schule auff vnd angenommen worden  
 In dieser Schulen / vnd vnter eines solchen  
 Gott.

Gottfürchtigen hochgelarten Mannes Disci-  
plin hat nun vnser seliger Herr vnd Vater Mat-  
thæus in Lateinischer vnd Griechischer Sprache/  
wie auch in der heiligen Göttlichen Schrift et-  
nen solchen Profectum durch Gottes Gnade  
erlanget / das er vor menniglichen als ein gelar-  
ter vnd Wohlbegabter Mann bestehen können.  
Ist auch gegen den Herrn Neandrum die zeit  
seines Lebens Danckbar gewesen / denselben als  
einen Vater geliebet vnd geehret. Als auch der  
Herr Neander mit Tode verbliechen / hat er des-  
sen tödlichen Abgang mit folgenden nachdenck-  
lichen versen beklaget:

ἠλώσιν ἀγὰ μέγαλλω μέγαλα μέγα πῶμα Νεανδρῶ.  
Τὸ γὰρ ἀποφθιμῶν ἐφθί ἀπημοσῶν.

Latinè sic:

Casum ingentem ingens casus trahit, ecce, Neandri.  
Namq; cadente isthoc concidit Integritas.

Meine Einfalt gibt dis also:

Da Herr Neander felt ins grasz /  
Felt mit ihm hin Integritas.

Vnd das ich wiederumb zu vnserm seligen  
Herrn Matthæo komme / so hat er seine Erudi-

tion

tion vnd fleiß an die Griechische Sprache in der That also bewiesen / das man billich davon sagt / das Werck lobt den Meister / in dem er herrliche vnd nützliche Schrifften in ligata & soluta oratione noch in seiner Jugend öffentlichen drucken vnd außgehen lassen / Als Catechismum Lutheri Græco-latium: item Historiam sacram ad urbis usq; excidium. Welches Buch der Herr Neander seligen in solchem werth gehalten / das ers seinen Studiosis zu Jlsfeld selbst fürgelesen / inmassen auch andere Rectores in vornehmen berühmten Stadtschuelen gethan haben / vnd seind die Exemplaria in den Buchladen zu Basell / Franckfurt am Mayn vnd Leipzig so abegangen / das man der örter keine mehr zu kaufte bekommen können. Was auch hievon hochgelerte Leute judiciret / als Chytræus, Frischlinus, Crusius, Rhodomannus, Eckstor- mius, &c. ist auß derselben hochbegabten Leute öffentlichen gedruckten Schrifften allen gele- ten bekant vnd offenbar.

Anno 69. den 7. junij / hat vnser Herr Mat- thæus seliger auß dem Kloster Jlsfeld seinen Ab- schied genommen / vnd ist auff rath des Herrn

S

Nean-

Neandri des Wohlgebornen vnd Edelen Jungen Herrn/Bothonis, Ludovici Georgij, vnd Christophori, Graffen vnd Herrn zu Stolbergk / Königstein / Kutschefurt / Wernigeroda vnd Honstein / etc. vnserer gnädigen Herrn/ bestalter Hoff-Præceptor worden / vnd hat solche Hoff-pædagogiam fünf Jahr lang mit grossen Nutz vnd Lobe verwalter.

Anno 73. den 16. Novembr. ist er in den heiligen Ehestand getreten / mit der Ehr-vnd-Zugensamen damals Jungfrauen Barbara, des Aichtbarn vund Wohlgeachten / Hansen Glinzen seligen / von Straisunde auß Pommeru / Gräfflichen Stolbergischen Münzmeister alhier / hinterlassenen Ehelichen Tochter / vnd sind zu ihren hochzeitlichen Ehrentagen Zweien der Wohlgebornen vnd Edelen Jungen Herrn vnd Graffen zu Stolbergk / etc. derer Præceptor er gewesen / in eigener Person erschienen.

Mit dieser seiner hertzlichen Hauswirthin hat er durch Gottes Gnade eine friedliche glückliche vnd gedeyliche Ehe 46. Jahr lang besessen. In solchem ihrem Ehestande haben sie eilff Kin-

der /

der / Sechs Söhne vnd fünff Töchter erzeuget /  
 von welchen ihrer 3. in ihrer Zarten Kindheit  
 wieder im Herrn entschlaffen / die vbrigen sind  
 von Jugend auff zu aller Gottesfurcht / Gebet /  
 Ehr / Tugend / Arbeit / mit bestem fleiß aufferzo-  
 gen / auch alle bisz auff zween Söhne in den hei-  
 ligen Ehestand befördert worden. Insonderheit  
 sind die Söhne zum studieren mit grosser Mühe  
 vnd Vnkosten gehalten / vnd durch Gottes Se-  
 gen so weit gebracht worden / das Vater vnd  
 Mutter Ehr vnd Freude an ihnen erlebet. Der  
 Elteste Sohn / Herr Michael Gothus seligen /  
 hat eine geraume zeit das Rectorat-Umbt alhier  
 in der Schuelen mit Nutz vnd Lobe bedienet.  
 Nachmals gegen Hain zum Pfarrer vnd Seel-  
 forger beruffen / welchem Umbt er mit grossem  
 fleiß vorgestanden / hat aber nach Gottes Vä-  
 terlichem Willen noch in seinem blüenden Alter  
 die Schuld der Natur bezahlen müssen / vnd ei-  
 nen Sohn Christianum hinter sich gelassen.

M. Mattheus Gothus Secundus, hat mit  
 grossem Lobe in primaria Europæ Academia  
 zu Wittenberg coronam lauream, vnd balde  
 hernach Gradum Magisterij erlanget. Drauff

S ij

ihm

ihm des Rectoris Dienst vnser Schuelen alhier  
 auffgetragen worden / welches Ambt er zehen  
 Jahr lang mit grossem Nutz der studierenden  
 Jugend verrichtet. Nachmals auff gnedige An-  
 ordnung vnser gnädigen Herrschafft / vnd or-  
 dentliche Vocation eines Ersamen Wohlweisen  
 Raths zum Diaconat. Ambt erwöhlet / vnd ist  
 von seinem hertzlieben Vatern seligen selbst  
 publico & *delegato* ritu zum Soligen eingeweiht  
 vnd bestätigt worden A. C. 1614 den 25. Nov.  
 Welche Promotion freylich vnserm Herrn Mat-  
 thæo seligen eine grosse Hertzfreude wird gewe-  
 sen sein. Gott der Herr wölle diesen vnsern gün-  
 stigen Herrn Collegam vnd Gevattern vnser  
 Kirchen zu gut lange zeit bey gedeylicher Gesund-  
 heit fristen vnd erhalten.

M. Nicolaus Gothus hat auff der löblichen  
 Vniuersitet zu Leipzig in Magistrum promovie-  
 ret, vnd ist nunmehr von dem Wohlgebornen  
 vnd Edelen Herrn Wolffgango. Georgio,  
 Graffen zu Stolberg / Königstein / Rutschefurt /  
 Bernigeroda vnd Honstein / etc vnserm gnädi-  
 gen Erb- vnd Landesherren zum Rector vnserer  
 Schuelen bestätigt.

Was

Was die andern zween Söhne / als Dn. Valentinum vnd Dn. Henricum anbetrifft / sind dieselben mit Gottes Hülffe auch so weit kommen / das sie mit Nutz vnd Ruhm an vornehmen Orten ehrliche Dienste bestellen. Wie dann Dn. Valentinus Gothus ißiger zeit bey dem Edelen / Bestrengen vnd Ehrvesten Junckern von Beltheim die Kornschreiberey vnd Organistendienst zu Harpfe in Sachsen / Dn. Henricus Gothus aber ein Kunstreicher Mahler das Organisten-Amte zu Denstad in Thüringen verwaltet.

Seine vter Töchter sind bey Lebezzeiten vnsers Herrn Matthæi Gothi seligen / alle ehrlichen vnd vornehmen Personen zur Ehe außgestattet worden. Seine elteste Tochter Anna ist Reverendo Viro, Dn. Johan Kriegen seligen / Pfarrern zu Kosla / nachmals Diacono alhier zu Stolberg außgestattet worden. Welcher in Gott entschlaffen.

Seine andere Tochter Barbara, R. V. Dn. Henrico Nigro, Pfarrern zu Rosperwenda. Die dritte Catharina, R. V. Dn. Adamo Knapen, Pastori zum Schwenda. Die vierde vnd

Jüngste Engelia dem Wohlgeachten vnd Nam-  
häften / Alberto Waldman, Handelsman vnd  
Bürgern alhier zu Stolbergk.

Von diesen seinen Kindern hat er 29. Kin-  
deskinder erlebt vnd gesehen. Solte dieses vn-  
serm seligen Herrn Matthæo nicht eine besondere  
Herzfreude gewesen sein? Vnd so viel von seinen  
lieben Kindern.

Was aber mehr die Amtsverwaltung vn-  
ser in Gott seligruhenden Herrn Senioris Mat-  
thæi anreicht / so hat derselbe / nach dem er der  
Hoff-pædagogia gnädig erlassen / vnd die Jün-  
gen Herrn an andere örter verschickt worden / des  
Rectoris Amte in der Stadtschuel gleicherma-  
ßen 5. Jahr lang bedienet / gute Auffsicht vnd  
scharffe Disciplin gehalten / vnd manchen geler-  
ten Gesellen darinnen erzogen.

Anno 79. ist er von der hohen Obrigkeit /  
vnd einem Erfamen Wohlweisen Rath alhier  
zum Archidiacono beruffen / bestätigt / vnd an  
M. Antonij Probi Stelle / welcher nach Eisle-  
ben verrucket / vnd ferner / nach dem derselbe in  
Doctorem Theologiae promovieret, zu Weim-  
mar Superintendens worden / bestellet vnd ver-  
ordenet



ordent worden. Da auch weiter nach seligem  
Ableiben des Ehrwürdigen / Achtbarn vnd  
Wohlgelarten / HERRN Henrici Cythneri,  
Gräfflichen Stolbergischen Hoff- vnd- Stad-  
predigers / auch der löblichen Graffschafft Vice  
Superintendentis, meines geliebten HERRN  
Schwiegers / solche Stelle verlediget / ist er  
Wohlgedachter Seliger Matthæus zu solchem  
Ambt vnd Dienste durch gnädige Beforderung  
vnsrer gnädigen hohen Obrigkeit volliglichen be-  
stätigt vnd confirmiret worden. Solchem ho-  
hen Ambte / vnd seiner vorigen Bestallung hat  
er an die ein vnd vierzig Jahr lang mit grossem  
Nutz vnd Frommen fürgestanden: hat Gottes  
wort lauter vnd rein geprediget / das Gesetz den  
Unbusfertigen ohne Scheu vnd Ansehen der  
Person gescherffet. Das Evangelium aber allen  
Betrübten geistreich erkläret vnd aufgelezt / vnd  
für allen Dingen dahin gesehen / das jederman  
zum Erkenntnis seiner Sünden / zum rechten  
Glauben an Jesum Christum der Welt Heiland /  
vnd zu einem gottseligen Christlichen Wandel  
möchte gebracht vnd geleitet werden. Ist im

Gegen

Gegentheil allen Kezereyen / wie die Namen haben mögen / spinnenseind vnd zu wieder gewesen / hat denselben / so oft es die Gelegenheit geben / mit Herzen / Munde vnd grossen Eysen widerprochen / vnd sie auß Gottes Wort gründlichen widerleget. Ob er auch nicht gleich ganz Engelrein / sondern ein Mensch / der seine Fehle vnd Gebrechen gehabt / gewesen / so hat er dennoch einen solchen Christlichen Wandel vnd eingezogenes Leben geführet / das er niemals wissentlich jemanden Ergerniß gegeben.

Seine vornembste Arbeit im Weinberge des Herrn ist gewesen: das er

I. den H. Catechismus Lutheri zu vnterschiedlichen Mahlen / in der Fasten / auch sonst in den Vesperpredigten des Jahrs vber / einfeltig vnd recht gründlich / außgeleget.

II. Darauff das herrliche vnd trostreiche Buch / das Psalterium Davidis mit sehr geistreichen Predigten von Anfang bis zum Ende außführlichen erkläret.

III. Drauff ebenermassen den hocheleuchten Evangelisten S. Johannem vom Anfang bis zum Ende außgelegt.

Dann

Dann widerumb auff bitliches Anhalten vieler andechtigen Herzen den Psalter des Königes Davids angefangen / vnd biß auff den 140. Psalm hinaus geführt.

IV.

Der ander Kirchenarbeit / die er sonsten an die ordentlichen Sontags- vnd Fests- Evangelia vnd Textus / auff die Passion- Hochzeit- vnd Leichpredigten / item auff die Candidatos Ministers dieselben zu examinieren / ordiniren / vnd investiren : item auff reisen zu den Kirchenrechnungen im Lande / Krancken zubefuchen / Beichte zusitzen / zuteuffen / Klagende Parteyen zuverhören vnd zuentscheiden / etc. angewendet / ißo gänzlichlichen zugeschweigen.

V.

Beneben dieser seiner Arbeit hat er auch dem Herrn Christo das liebe Kreuz müssen nachtragen. Dann er am Calculo offtmals gefehrlichen Kranck darnieder gelegen / grosse Marter vnd Schmerzen außgestanden / auch viel Geldes auff hocharne Medicos an weit abgelegenen Orten wenden vnd wagen müssen / anderer Sachen zugeschweigen.

Was sonsten seines Herzen Intent vnd fürhaben gewesen / ist auß seinem folgenden Sym-

G

bolo/

.VI  
 bolo / welches er in vieler vornehmer Leute  
 Stammbücher hat zuverzeichnen Pflegen / klär-  
 lichen zuersehen :

Nil magis in votis habeo, quam pectore puro

.V  
 Vivere posse Deo, vivere posse Bonis.

Das ist /

Gott nützlich sein vnd frommen Christen /

Darzu wöll er mein Leben stiften.

Seine Kranckheit vnd seliges Ende betref-  
 fende / so ist er in der Nacht nach S. Nicolai, den  
 5. Decemb. von dem lieben Gott mit Leibes  
 Schwachheit belegen worden. Vnd ob wohl fleis-  
 sige Wartung / auch heilsame Mittel der Arzney  
 von hochgelarten Medicis zu Eisleben vnd Nort-  
 hausen angeordnet / ist doch die Kranckheit von  
 Tage zu Tage gesiegen vnd hefftiger worden.

Als Ich seine Ehrwürden das erste mahl  
 besucht / vnd vnter andern / weil Ich die Gefahr  
 vermercket / gesaget / seine Ehrwürden würden ja  
 ihren Willen in Gottes willen ergeben? hat seine  
 Ehrwürden geantwortet: Ja / paratus sum in  
 utramq; viam. Als ich weiter gesaget / da thete  
 seine Ehrw. gar Christlich vnd wohl an / vnd  
 folgete hierinnen dem Bischoffe S. Martino /

welcher

welcher auff seinem Todbetlein eben dieses Sinnes gewesen: gab er zur Antwort: Ja ja / wie Gott will / so will auch ich. Darauff mich gebeten / ich wolte doch beneben seinem lieben Sohne M. Matthæo Gotho seine vices in der Kirchen auff's beste verrichten helffen / damit darin ja nits möchte versehen werden. Ist also sein Ehrw. mehr umb die Kirch / als sich selbst bekümmert gewesen.

Als er sich in wehrender Kranckheit für grosser Angst vnd Bangigkeit für die Stubenthür auff die Stufen bringen lassen / vnd M. Matthæus sein lieber Sohn darzu kommen / hat er angefangen sich selbst zu trösten auß dem 68. Psalm: Gott leget vns eine Last auff / aber er hilfft vns auch / etc. Diese Wort hat sein lieber Sohn mit andern schönen Sprüchen der Schrift etwas ausführlicher gemacht / daran sein Ehrw. ein sonderliches Gefallen getragen / seiner Schmerzen in etwas vergessen / vnd sich wieder hinein bringen lassen.

Zu ander zeit da ich seine Ehrw. besuchet / vom Herrn Christo mit ihm geredet / vnd sein Ehrw. vieler trostreicher Sprüche erinnert / ist es

G ij

ihm

ihm sehr lieb vnd angenehme gewesen. Vnd da ich im Abtrit sein Ehrw. ermahnet / das er allezeit Jesum Christum / den er erkant vnd bekant / geliebet / gelehret vnd andern fürgeprediget / stets in seinem Herzen behalten wolte: hat er geantwortet: ja/ja/ den habe ich allezeit im Herzen.

Sonsten hat er in wehrenden Lager viel vnd oftmals / in Gegenwart seiner Hausehr / Kinder vnd Freunde / solche vnd dergleichen tieffe Seuffzer auß seinem Herzen vnd Munde hören lassen: Ach du lieber frommer Gott: Ach du lieber Himmlischer Barmherziger Vater / erbarme dich mein: Ach / Ach du heilige Dreyfaltigkeit / erbarme dich mein / ober mich armen Sünder / ober mich armen Menschen: Ach / es gleubt mirs kein Mensch / wie Kranck ich bin.

Sein gewöhnliches Gebeth / damit er Abends vnd Morgens Gott dem Herrn sich treulich befohlen / ist vnter andern gemeiniglich gewesen dieses: Die Angst meines Herzen ist groß / führe mich auß meinen Nöthen / siehe an mein Jammer vnd Klende / vnd vergib mir alle meine Sünde. Welches mit grosser

Andacht

Andacht von ihm außgesprochen vnd verrichtet worden.

Als M. Gothus Junior in den heiligen Tagen ihm ein gnadenreiches / fröliches / gesundes Neues Jahr gewünschet / drauff gefragt / ob er auch geruhet hette? Die Zeit würde ihm / zweifels ohne / vnter dem vielen Wachen schmerzlichen lang werden gab er kurzen Bescheid: Ich besinne mich in der heiligen Schrift.

Mitwochens nach Weynachten hab ich den Herrn Gevattern sehr mat vnd schwach gefunden / wolte sich auch fast die Sprache verlieren: habe ihn widerumb des thewren Verdienstes Jesu Christi erinnert / drauff sagte er nicht mehr dazu / als dieses: Ja / Ja / Im Herzen. Als wolte er sagen / Ich werde nunmehr wohl nicht viel redens können machen / Im Herzen aber will ich ihn / mit seiner Hülffe / bis an mein letztes seliges Ende wohl steiff vnd feste behalten.

Die letzte Nacht vor seinem seligen Ende / als ihm die Frau Gevatterin / seine Ehrw. liebe Hausmutter / viel schöner Trostsprüche fürgesagt / ihn darauff gefragt / ob ers auch hörete?

gab er mit schwerlicher Stimme zur Antwort:  
Ach ja/ Ich höre es/ kan aber nicht reden.

Donnerstages nach Weyhnachten/war der  
Tag Davids / ist mir frue umb 5. Uhr geruffen  
worden / habe seine Ehrw. fast in der letzten Ar-  
beit funden/ jedoch noch bey guter Vernunft / da  
ihm dann wiederumb schöne Evangelische Trost-  
sprüche sind fürgehalten worden. Weiler aber  
still worden / vnd es das Ansehen gehabt / als  
sienge er an zuschlaffen / so haben wir ihn davon  
nicht verstören wollen. Als drauff die Glocke  
Sieben geschlagen/ ist sein seliges Stündlin her-  
zugenahet / hat angefangen zu Seelzügen / dar-  
auff ist seinen lieben Kindern allen geruffen wor-  
den/ haben umb sein Betlein herum gestanden/  
Gott umb einen seligen Abschied vor seine Ehrw.  
angeruffen / darauff das schöne Gebet Herrn  
Ebert seligen: **H**err Jesu Christ wahr  
Mensch vnd Gott / etc. mit Herzen Andacht  
erzehlet vnd gebetet. Item: Wenn mein  
Stündlein verhanden ist / vnd ich soll fah-  
ren mein strassen / etc. Joh. 3. Also hat Gott  
die Welt geliebet. 1. Joh. 1. Das Blut Jesu  
Christi Gottes Sohn macht vns rein von  
allen



allen Sünden. Rom. 14. Unser keiner lebt ihm selber / vnd keiner. etc. Psalm. 31. Herr / in deine Hände befehle ich dir meinen Geist / du hast mich erlöset / Herr / du trewer Gott. In solchem vnserm Gebet ist sein Ehrwürd. sanft vnd selig / ohne ach vnd wehe / ohne einige Vngewerd oder Zucken / wie ein Viechtlein außgangen / vnd in Christo entschlaffen / seines Alters im 71. Jahr.

Drauff haben wir Anwesenden allesambt Kniend fur solchen sanfften vnd seligen Abschied Gott dem Herrn mit einem Andechtigen Vater vnser gedancket.

Gott wolle seine Seele im ewigen Leben trösten vnd erfreuen / der Leich am grossen Gerichtstage Christi eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben bescheren. Wölle auch der hochbetrübtten hinterlassenen Witwen vnd geliebten Kindern / vnd allen / welche durch diesen Hingang des Herrn Vatern in Trübniß gesetzt / mit seinem heiligen Geiste reichlich bewohnen / damit sie nicht als Heiden / sondern als Christen trawren / vnd sich der frölichen Zusammenkunft im ewigen Leben trösten mögen.

Der

Derselbe wölle auch vns alle miteinander  
dermaleins ein seliges Simeonis Stündlein  
vnd Ende bescheren / vnd vns zu sich in die ewige  
Glori vnd Herrligkeit mit Leib vnd Seel  
auffnehmen / Amen / Amen / in Je-  
su Christi Namen / Amen.

Soli Deo Gloria.



LITTERÆ ET LACRIMÆ  
*aliquot metrica,*  
*super*  
Vitâ, Studiis & Obitu  
V. R. & CL.  
MATTHÆI GOTHI,  
Senioris,  
*apud Stolbergenseis*  
*Doctoris Ecclesiastici*  
Et  
*Poëta Græco-latini :*  
ab  
Amicis & Filiis  
scriptæ atque  
effusæ.

TYPIS GROSNIANIS,

---

Excudebat GEORGIUS LIGER.

LITTERAE ET PRACTICAE  
VITAE, STUDII & OPINII  
V. R. & CL.  
MATTHAEI GOTTII  
Senioris,  
atque Stolbergensis  
Doctoris Ecclesiastici  
&  
Tota Graeco-Latina  
ab  
Amicis & Filiis  
scriptae ad  
effusae.  
TITVS GROZIANVS  
E. curavit Georgius Lister.





EPISTOLA

MICHAELIS NEANDRI,  
Abbatis & Rectoris Ilfeldiani,

*Ad*

*Illustrem ac Generosum*

D. LUDOVICUM,

Comitem Stolbergicum, triumque

Imperatt. Romanorum,

CAROLI V. FERDINANDI I.

& MAXIMILIANI II.

Consiliarium ac Legat.

*Pro*

GOTHO ELRICHENSI SCRIPTA

& Königsteinium missa.

S. D.



*Illustri ac Generose Comes, Domine clementissime, Patronemagne ac suspi-  
ciende: & ipse litteratus es, de litteris re-  
cte judicans, & eos, qui litteras fideliter  
& feliciter alios docent, magni facis, &  
adolescentes ingeniosos & eruditos clemen-  
tia, favore ac benevolentia prosequeris. Quemadmodum  
vero haec dona illustria & singularia cum paucis tui Ordinis  
habes communia: ita vera praedicatione & commemoratio-*

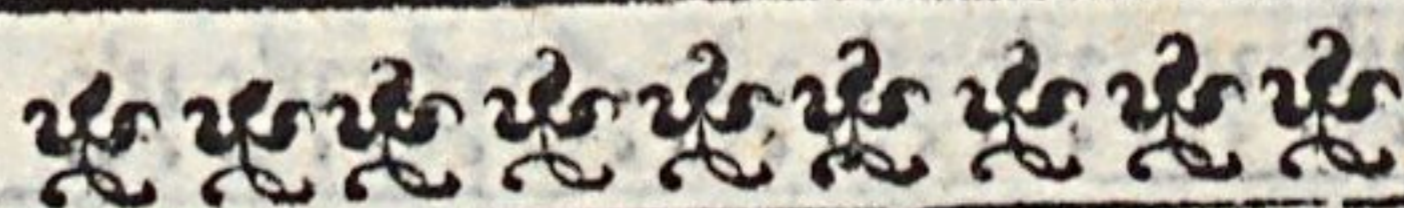
ne omnium Bonorum ac Doctorum rectè, ubi fert tempus & occasio, commemorantur. Illis verò, quos studio, clementiâ & amore illustrium Virorum dignos judico, ad numero non sine causâ Matthæum Gothum, Elrichensem, juvenem pietate, modestiâ, ingenio ac doctrinâ præstantem. Is, cum in vestrâ Ilfeldâ magno successu felicissimè didicisset pietatem, Litteras ac linguas, in quibus ipse multis nominibus præstat inter multos alios, ac Generosus Comes, Henricus, Frater Celsitudinis tuæ laudatissimus & longiori vitâ multò digniss. Regulis suis Præceptorem eruditum quæreret, de meo horzatu studiis ipsorum præfectus est Matthæus. Is verò ei rei adeo præfuit feliciter, ut & Patris laudatissimi prædicatione brevi temporis intervallo Filij nobiles ac generosi in pietate inq. studiis cæteris progressus fecerint admirandos, & multorum præstantium asseveratione Matthæus dignissimus censeretur, cui frequentiores cætus erudiendi & formandi traderentur. Ac eram ego missurus præter eum non alium Scholæ vestræ Hertzajana Rectorem, si nuper citra jacturam studiorum eorum, quos etiamnum fideliter docet, potuisset avelli: quorum tantam rationem hæcenus habuit, ut illis sua commoda privata postponere huc usq. non sit gravatus.

Paulo verò antè quàm à nobis in aulam discederet, conscripsit Carmine heroico Græco erudito & elaborato Historiam sacram eorum, quæ Christus cum Apostolis & aliis sanctis Discipulis suis ab initio usq. ad Urbis excidium dixerunt & egerunt, dum in terris manserunt. Cùm verò viri aliquot præstantes & multis nominibus in Germaniâ celebres

bres

bres, quibus Poëma illud sacrum legendum dederamus, judicarent, ne ex veteribus quidem ullum potuisse id argumentum tractare felicius & verâ eruditore conscribere, dignumq; prorsus, quod tum argumenti tum dictionis erudite nomine & elegantis in omnium piorum manibus, separatim præjuventutis linguas discentis, versaretur: tradidi illud Typographo excudendum. Id verò publicatum adeò gratum fuit Studiosis, ut Exemplaria magno numero cupidissimè sint distracta & divendita. Ego certè, meis magnis motus rationibus, id Carmen tanti facio, ut modò (post habitis profanis Græcis Autoribus omnibus) nihil aliud in illâ linguâ meâ Scholæ tradam & enarrem; quòd certò mihi persuadeam, peti hinc à Scholasticis eadem operâ & veram solidam pietatis & utilem Græcæ linguæ cognitionem. Neq; desunt alij juventutis Rectores, qui idem unâ mecum, meo exemplo moti, factitent.

Quid verò ad decus & gloriam vestram vehementer pertinet, Illustris ac Generose Comes, id genus scriptionibus, Libellis & argumentis publicè testatum fieri; quo studio Scholæ constituatis, & quòd non vulgariter in vestris ditioribus sint constituta: vestris inclitis nominibus Opus id suum piûm & sacrum inscripsit, ut videlicet hac ratione tum vulgo notum fieret, cujus patrocinio se debeat Scholæ Ilfeldensis (unde ceu ex Equo Trojano prodierunt hætenus in omni doctrinarum genere viri præstantes, qui Scholis, Academiis, Politis utilem navant operam, quo nomine non modò nunc per Germaniam, sed & Europam universam famigerata celebratur) tum etiam, ut quam de vestris Celsitudinibus



opinionem doctrinae, virtutis ac clementiae concepisset, unâ  
testatum relinqueret.

Habet id genus sacra argumenta multa alia praema-  
nibus, grata & proficua Scholis & pia juventuti futura.  
Ad ea verò pertexenda ut ipsi tuâ Clementiâ calcar non  
leve addatur, & ne tempus, laborem & sumptus etiam  
aliquos suos, quos huc facit, perdidisse videatur, apud illos  
praesertim, qui & doctrinae & virtutis & sapientiae nomine  
laudati & illustres sunt, peto à T. illustri Clementiâ submis-  
sè precibus omnibus. Cætera omittuntur.

T. C.

subditiss. Clientis,

Michaël Neander.

## Alia Epistola

LAVR. RHODOMANI

ad

Gothum ipsum.

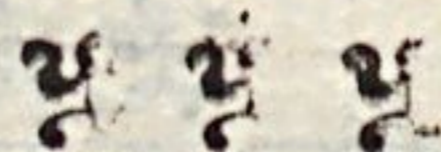
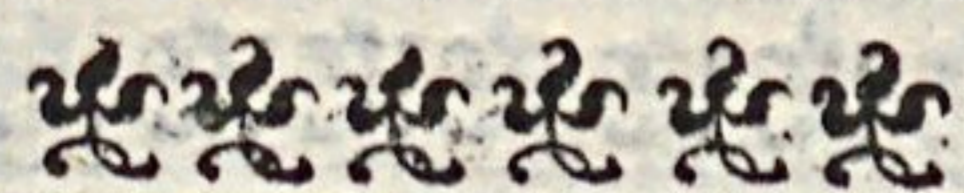
S. IN CHRISTO!

Οὐτ' ἔαρ ἐξαπίνας γλυκερώτερον, ἔτε μελίσσαις  
αἰθεραόσον ἐμὴν τὰ σὰ γράμματά, φίλταθ' ἑταίρων:

ut Theocritum olim familiarissimum exemplo tuo huc ac-  
commodem: cuius noëmata in suis ad me litteris creberrimè  
usurpare doctissimus ille Chytraeus solebat. Quid enim in  
tuis illis potissimum amplectar & deosculer? elegantiamne  
ac puritatem sermonis, è limpidissimis Romanae & Graecae

eloquen-





eloquentia fontibus desumtam? an flagrantissimi amoris  
declarationem tam cœlestem & illustrem, ut si frater germa-  
nus sis, ἢ θὸς sincera caritatis plenum magis evidentius q̄ ex-  
primere nequeas? A Musis igitur & Gratiis (quæ mihi ta-  
men vinculis tam arctis constrictæ sunt, ut nec fatali sectio-  
ne, quæ corpus & animam dissolvit, à me divelli possint)  
quàm longissimè abscedam, nisi te vicissim de amem modis q̄  
omnibus colendum & observandum statuam. Atq; id non  
immeritò. Nam ad dimidium ferè seculi, vel si mavis,  
ἤρεᾱς αὐδὲ γῶν ea nobis intercessit amicitia, quæ nunquam  
hactenus ne minimo quidem dissidiolo tentata nedum in-  
terrupta fuit. Communis Patria & Schola: idem studium:  
eadem functionis conditio: par etiam pietatis & litterarum  
studia propagandi voluntas & conatus: & quod primo sta-  
tuendum loco, unanimis in Religione sincerâ consensus. Quæ  
si ad veram, id est, non fucatam animorum conjunctionem  
accesserit: vinculum quovis adamante firmiter solidius q̄  
efficit. Atq; hæc ita sanctè in perpetuum sese habeant, ἰεργάτε  
καὶ ἀσυλα Διερμύοιεν.

Witeberga, Kal. Quintil. A. C. CIO. IO. CIII.

L. Rhodomanus, Profess. P.

FRID. TAUBMANUS, HUMANITATIS

in Acad. VVitteb. Prof. P. in Litteris, ad Mat-

thæum Gothum, Fil. Calendis April.

Anno 1619. datis.

Parentem seniore, Virum op̄. & supra opinionem

& judi-



& iudicium vulgi eruditissimum, saluta meis verbis officio-  
sissimè. Dolendum est, tales Viros cum tantâ doctrinâ non  
in luce aliquâ Academiæ versari. Deum immortalem!  
Quot Professores ab Academiis Græcâ Latinâq; litteraturâ  
(de cæteris ne dicam) Parens ille tuus nunc olim in florente  
illo ævo provocasset, immò prævertisset! Iterùm dico: salu-  
ta venerandum caput, & meam vicem amplectere etiam.

N. FRISCHLINUS

in Julio suâ, Argentorati A. C. 1592. excusâ,  
sub personâ Eobani ac Ciceronis:

Eob. **A**t quis tibi Rhodomanus noster visus est?

Cic. **A** quis enim alius, nisi verè alter Apollonius  
Rhodius & totius Homerus Germania,  
Phœbéâ dignis laureâ Laurentius?

Eob. Quis Budaus? Quis Gothus? Discipuli duo  
Neandri? Cic. Duo quasi Orphei patris Lini.

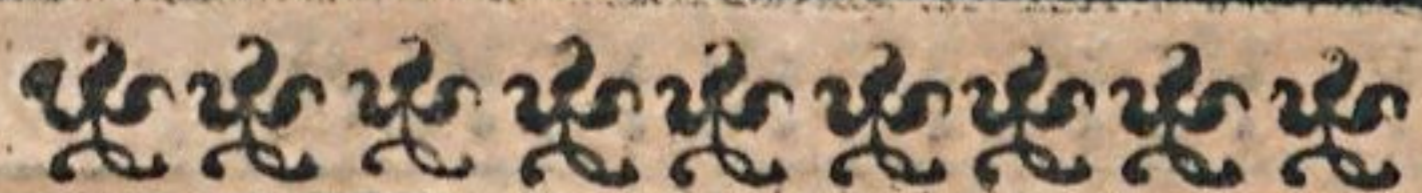
De Obitu

Reverendi & Clarissimi Viri,

Dn. MATTHÆI GOTHII

**P**ropastoris Ecclesiæ Stolbergenfis, vicina-  
rumq; Inspectoris, Amici & Compatriis sui deside-  
ratissimi 30. Xbr. anni proximè præteriti Stolberga  
piè defuncti, ad ejusdem Filium homonymum Virum  
itidem reverendum, summâ pietate & doctrinâ insi-  
gnem, Artium & Philosophiæ Magistrum, nec non,  
Poëtam Cæsareum, Ecclesiasten Stolbergensem,  
Compatrem & Amicum honorandum.

Carmen

*Carmen*

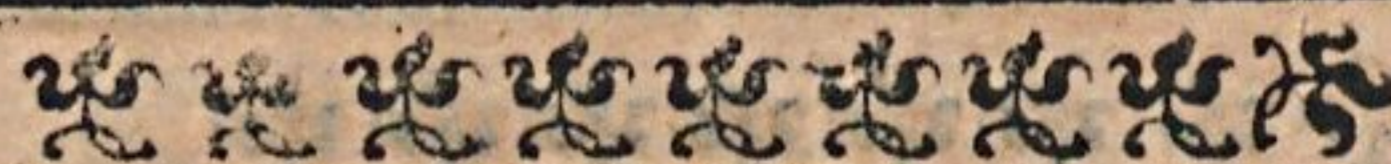
JOHANNIS RENTWIGII,

J. U. D.

**M**usarum soboles, DEI Sacerdos,  
Verum hoc, GOTHE, mones nihilq̄ fingis:  
Virtus amplior elegantiorq̄  
Et felix habita est magis, virorum  
Laudes quæ retulit celebriorum.  
Hinc gaudet sibi Nævianus Hector  
Laudato à patre contigisse laudem.  
Felicem quoque ter quaterq̄ Achillem  
Censebat Macedo Imperator, illi  
Præconem quòd habere bellicarum  
Rerum Maoniden datum Poëtam  
Sic à Lucæio suo probari  
Scriptis Tullius expetebat, ob res  
A se Consule & hinc & inde gestas.  
Se ornatum quoque Plinius fatetur  
Paucis hendecasyllabis fuisse,  
De ipso quos cecinit suisq̄ chartis  
Facundo dedit ore Martialis.

Verum hoc, GOTHE, mones nihilq̄ fingis  
Præstandum officium hoc tuo Parenti,  
Cum quo tanta mihi necessitudo  
Quàm vellem, bone GOTHE, non negare hoc  
Verum tam tenui assequi Camænâ  
Virtutem Genitoris est negatum  
Non istam hæc juvat invenusta Clio:





*Sed Musa est opus elegantiore,  
 Quae possit celebres sonare laudes.  
 Ut constet tamen in tuum Parentem  
 Ex me testificatio hac amoris,  
 Paucis me expediam tribusq; verbis:*

Inter vaticos DE I ministros,  
 Hinc inter Sophiæ sacros alumnos  
 G O T H U S lumen, ocellus & columna,  
 G O T H U S stella celebrium virorum,  
 G O T H U S flos Pietatis & benigni  
 Candoris specimen. Quiescat. Umbra  
 Nil hinc juris habent. beatus haeret  
 In CHRISTI gremio, suis relinquens  
 Immortale decus, perenne nomen.

*Quedelb. 21. Maij, Anno 1620.*

*E P I C E D I U M*

*in obitum.*

*Reverendi & excellentissimi Viri,*

**Dn. MATTHÆI GOTHI,**  
 Senioris &c.

**C**ASPIDE de longâ fidei face cassa cupressos  
 Suspendunt bustis Ethnica turba suis  
 Busta G O T H I cingâ quo termitæ caule cupressi:  
 Non reor: umbra G O T H I flos amaranthus erit,  
 Alma Fides etenim, Pietas & Apollinis artes  
 Hoc de vivaci germine ferta gerunt.

*M. Andreas Cocus  
 Diaconus.*

*In ejus-*



## In ejusdem Obitum.

**G**OTHUS obit, Graje non infima gloria lingue,  
Theologosq; inter splendida fama viros.  
O mors crudelis! quid prapete funere maestas  
Artibus insignes & pietate viros?  
Sterne rudes nihilq; homines è plebe maligna,  
Et qui nil possunt, quàm mala facta, sequi.  
GOTHUS erat dignus traducere Nestoris annos  
Ingenii propter munera rara sui.  
Sed benè! nam GOTHUS, surreptus mole laborum,  
Atheris in purâ luce superstes agit,  
Unigenamq; DEUM trino cum Numine cernit  
Æternum, æternis perfruiturq; bonis.

Jacobus VVONNA, Senior,  
Ecclesiastes Francohusinus.

De M. GOTHO, Patre  
desideratis.

**E**St quædam CARTHAGO mihi, quem Fata tulerunt  
Mortis in hospitium, GENITOR. Si cogito Vitam  
Fortunamq; meam: tacuisse sic æquius, ipsi  
Dicere quàm tenuem, meritis quæ discrepet, Odam  
Prodere nec luctum queo lugens. namque volenti  
Os vultumq; mihi velum Timantis obumbrat.

M. Matthæus GOTHUS, Fil.

Eundem Patrem, beatè defun-  
ctum, alloquitur.

**T**en' quoque, care Parens, vis parcere nescia Parca  
Sustulit? Heu probitas! heu decus! heu pietas!

Scilicet hæc hominum fors, quæ pretiosa supersunt,  
Serius aut citius mors furibunda rapit.

Quàm tibi quàm vellem, Genitor, persolvere grates:

Quid poterò meritis adsimilare tuis?

Libo tuæ lacrimas miscens suspiria tumbæ,

Quæ desiderii sunt monumenta mei.

Spargo rosas violasq;: lugubrem spargo cupressum,

Atque addo: Viola plangite: flete rosa

Si dein mente tuam Pietatem siq; revolve

Famam, conanti dicere lingua silet.

Ipsiq; ponit hoc Monumentum:

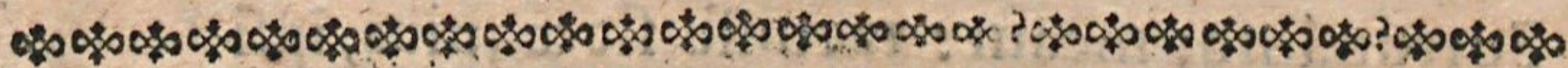
Ἐνθα θεοφροσυνῶν τῶν βουλομένων γλώττις τε κάλυψεν.

Ἄτις τῶν αἰώνων, ζῆνός τε, ἢ τῆς ἀνάχης;

Ἰσθὺς ἔφου μοι μνήμα, λέγεις, τόπος ἐκτεταταῖς αἰ-

ματθαίς Γώθας πατρὸς ὑπὲρ κεφαλῆς.

M. Nicolaus GOTHUS, F.



*Epicediarum quadriga*

*in obitum.*

M. Matthæi Gothi Senioris.

I.

Ecclesia Stolbergensis ad Defunctum.

*Es heu*



**E**heu! quàm tristis mihi nuncius obstrepit aures!  
Buccina tanta mea, Gothe, Salutis obis?  
Cum per lustra decem mihi dio sparseris ore  
Pascua, jam Pastor desinis esse meus?  
Desinis esse meus, sed nunquam desinis omnis,  
Mirò, ubi dicta tibi rumino, more cibor.  
Inq; gemo: Nusquam Fidei pro pondere GOTHO  
Premia digna dedi. Solvito digna DEUS!

## II.

Defunctus ad Ecclesiam.

**D**octrina & fidei quem strennitate tuebar,  
Grex, & cui dederam pascua dia, vale:  
Doctrina & fidei te strennitate tuetor  
Alter, det q; pari pascua dia modò.  
Sic non Heretica malè seducere Charybdi.  
Nec suberit stygium quod vereare Lupum.

## IV.

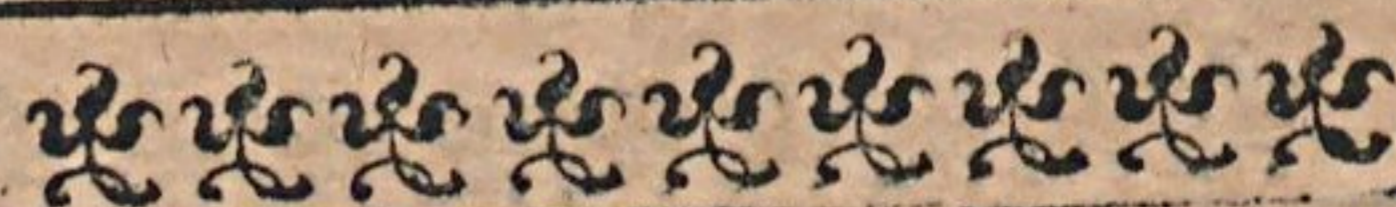
Veritas ad Rumorem.

**Q**uid Gothus? an periit? periisset, dicere fas est  
Si sineret Clarium Musa perire decus.

## III.

De Tumulo Gothi.

**F**ama sonat: GOTHUS hoc sub saxo arescit: in Orbe  
Floridus ad superum qui fuit usq; polum.  
Audiit hoc Clio referens: Sic deniq; fama,  
Tu ficti & veri sis simul una tenax?



Scilicet, Eusebie, Latiâ Argolicâq; Minervâ  
 Hunc maduisse Gothum non sine jure refers.  
 Credo mihi, Eusebie Latiâ Argolicâq; Minervâ  
 Qui maduit, semper post sua Fata viret.

Scripta Lipsiæ

à M. Matthia Cutenio P. L. C.

SYLLABUS

Lucubrationum insigniorum.

M. G O T H I, Patris.

1. Historia CHRISTI & APOSTOLORUM: ex Evange-  
 liographis quatuor & Actibus Apostolicis aliisq; Hebræorum  
 ac Græcorum narrationibus à CHRISTI nativitate usque ad  
 urbis, Hierosolymitane excidium novissimum II. Libris con-  
 cinnata & Græco heroico Carmine excusa Basileæ in Opori-  
 ni CL. Officinâ, A. C. 1573.

2. Catechetica, h. e. doctrine catechetice expositio  
 cum antithesi & descriptione Idolomanias Pontificiæ uni-  
 verse, stylo her. Græco.

Francofurti è Typographeo N. Bassai, A. C. 1574.

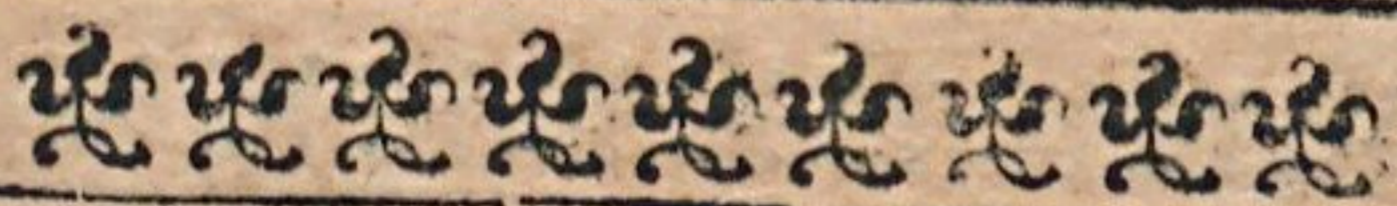
3. Synopsis Theologiæ Christianæ: in quâ totius S.  
 scriptura insigniores partes summatim ac dilucidè ob oculos  
 ponuntur, eodem stylo atque ex ejusdem Bassai Officinâ, A.  
 C. 1574.

[Tribus hisce Lucubrationibus Libellisve postmodò  
 adjuncta è regione est versio Latialis.]

4. Paraphrasis Historiæ Danielis Prophetæ: He-  
 roicis versibus Latine conscripta & Lipsiæ edita, A. C. 1583.

5. Histo





5. Historia S. Jobi: Græco-lat. Carmine expressa.
6. Catechesis parva Lutheri: metro Argolico reddita.
7. Περὶ τὴν ἀρχὴν τοῦ Θεοῦ πατρὸς, Ἰ. ΧΡΙΣΤΟΥ καὶ ΠΝΕΥΜΑΤΟΣ ἁγίου. Carmine heroo.
8. Γενεθλιακὸν ἔπη Ἰησοῦ Χριστοῦ, Heroicis versibus.
9. Cæsares Germanici: à Sabino Latine descripti, & à Gotho P. Græcè redditi incoati quidē & adfecti, sed non perfecti.
10. Mimi Publiani: Carmine her. lat. illustrati.
11. Argumenta in Idyllia 18. Theocriti: Græcis heroicis versibus comprehensa.
12. Epicedion Ill. Comitis ac Domini, D. HENRICT, Sen. Comitis Stolb. &c. cum Præfatione ad Inclitos DDD. D. CHRISTOPHORUM, Præpositum Halberst. D. LUDOVICUM & D. ALBERTUM GEORG. Frrr. Comites Stolbergicos. Islebit excusum.
13. In Chronicon D. NEANDRI breve encomion, unà cum succinctâ ad Generosos Comites Stolbergg. parænesi.
14. Genethliacon IMMANUELIS, Filioli primogeniti D. Johan. OPORINI, Typogr. Basiliensis: Heroicis versibus decantatum.
15. Cestus pudicæ Veneris: in gratiam Sponsorum, D. DAN. SYPHARDI & MARGARITÆ, Virginis moratiss. quamq; genuit eminentiss. atque eloquentiss. Vir. Franc. SCHUSLERUS, J. U. D. Ex Islebiensium Typographiâ.
16. Novem Musæ, Scholæ Jlfeldensis nomine gratulantes Sponsis lectiss. D. Bernh ORESTI, Rectori scholæ Martiniana apud Brunsvicensis præstant. & FORTUNÆ, D. J. ESTYCHI, Cos. Bremensis, F.

Adjun-

*Adjuncta est,  $\Theta\iota\acute{\alpha}\lambda\eta$ , Nuptiis exhibitæ ex imitatione Theocriti.*

17. Memoria D. Mel. ACONTI, Poëtae ameniss. & celeberr. Consilarii Stolbergici: A. C. 1569. 25. Aug. Stolbergæ in Conditivo suo honorificè sepulti.

18.  $\Theta\gamma\eta\nu\omicron\iota$  in Obitum Dominae ANGELÆ, ex illustri Putbusiorum Familiâ natæ: Incliti Dom. D. JOHANNIS, Com. Stolb. & c. Uxoris generosiss. A. C. 1598. 5. Mart. placidè ac piè obdormientis.

19. Apophthegmatum Græcorum Libri II. congesti olim in Scholâ Ilf. è lectione optimorum veterum Græcorum Autorum, ac editi Lipsiæ.

20. Translatio Græcorum Testimoniorum, quibus CL. Vir, M. NEANDER suis in Physicis (Lipsiæ A. C. M. D. LXXXV. publicatis) utitur; hortatû ac rogatû I. R. Icti.

Præter Theologicos Sermones ac Scriptiones aliq̄, permulta & varia Epithalamia, Epicedia, Epitaphia & c. in utraque (tàm Græcâ, quàm Latîâ) Poësi partim typis expressa partim domi suppressa hætenûs & adservata

F I N I S.

78M 484

(13)

ULB Halle

3

003 140 938



VD17







103/16



ichpredigt  
veyland Ehrwür-  
hlgelahrten/Herrn

HÆI

Senioris,  
rgischen Hoff-  
deroselben Graffs  
dieneten inspe-

i 1619. den 30. De-  
avidis, vormittage  
n Herrn selig entschlaf-  
des 1620. Jahres / bey  
o gemeinem Leide zu  
Martin Kirchen/ehr-  
tet worden.

16.17.18. gehalten.

COCUM,  
selbsten.

S I A N I S.  
/ Anno 1620.



103/16

